

Wirkungen einer Topfblume

Herr N. ist Angestellter in einem Werk, das Eisen erzeugt. Seine Aufgabe ist es, darüber Buch zu führen, wieviele Tonnen Rohmaterial in Halle Sechzehn hinein- und wieviele Tonnen Fertigprodukte aus Halle Sechzehn hinausgeschafft werden.

Herr N. hat vor vielen Jahren einen Unfall erlitten, die linke Hüfte ist steif, und seitdem macht er Schreibearbeit. Er ist nicht unzufrieden. Männer wie er feiern die Feste, wie sie fallen, und sie nehmen auch die Gonickschläge, wie sie fallen.

Sein Schreibtisch steht unter einem riesigen Fenster, und durch das riesige Fenster sieht Herr N. auf andere riesige Fenster gegenüber, und ganz oben ist der Himmel.

Das Glas des Fensters ist, so fleißig er auch wischen mag, stets mit einem rußigen Filter bezogen. Die Welt jenseits des Schreibtische ist grau, Sonne, Regen, Schnee und Dunkelheit sind seine einzige Abwechslung.

Aber da ist noch etwas: eine Geranie auf der Fensterbank. Alles Graue wird von dem üppigen Rot der Blüten ausgelöscht. Die sattgrünen Blätter sind eine Wiese, in der Herr N. sein Gemüt ausruht.

Er liebt die Geranie mit der Sorgfalt eines Mannes, der eine zu junge Geliebte besitzt. Er bangt um ihre Zuneigung, um ihre Gesundheit, ja selbst um ihr Leben. Er weiß nie, ob die Geranie ihres Fabrikhallondaseins nicht plötzlich überdrüssig wird; denn Geranien gehören auf Balkonbrüstungen und in Wohnstufenfenster.

Von Zeit zu Zeit bringt Herr N. in einem Beutel Kompost mit, Muttererde für Blumen, die nach Kleingärtners Rat mit Stalldung und Hornspänen genährt wurden. Zum Frühstück wird die Geranie mit vorgewärmtem und mit Eierschalenkalk angereicherten Wasser benetzt.

Zum Gießen benutzt Herr N. ein zitronengelbes Plastikkrännchen und zum Auflockern der Erde ein weißes Harkchen, das nach dem Gebrauch gereinigt wird. Die Geranie lohnt es ihm, weiß der Himmel, sie ersetzt auf ihre Art einen ganzen botanischen Garten.

30 Zeilen

-.--.-

Honorar und Bologo erbeten an:

Zeitungsdienst im Hause Langen-Müller, München 19, Hubertusstraße 4 -  
Postscheckkonto München 668 48 - Zeitungsdienst Dr. Joachim Schondorff